

W.G.D.

Der St. Peters Bote wird von den Benefizienten-Karten der St. Peters Kirche zu Münster, Saskatchewan, Kanada, herausgegeben. Er kostet bei Vorausbezahlung jährlich \$2.00 pro Jahr, \$1.00 für sechs Monate. Die für den Monat März von den Staaten und dem Ausland \$2.50 pro Jahr. Einzelnummern 10c. Zusendungen, Anzeigen, oder Veränderung bestehender Anzeigen, sollten spätestens mittags eintreffen, falls sie Aufnahme in der folgenden Nummer finden sollen. Sonstige Mitteilungen werden, wenn verlangt, frei verhandelt.

Bei Veränderung der Adresse gebe man sowohl die neue als auch die alte Adresse an. Bei Nichterhalt man nur durch registrierte Briefe. Post- oder Express-Anweisungen (Money Orders). Gelbdruckungen sollten auf Wunsch ausgestellt werden.

Alle für die Zeitung bestimmten Briefe adressierte man:

ST. PETERS BOTE, MÜNSTER, SASK. CANADA

St. Peters Bote

A.O.G.D.

Kirchliches.

St. Cloud, Minn. Die St. Johannes-Kirche in Meire Grove ist in der Nacht zum 14. Febr. bis auf den Grund niedergebrannt. Das Feuer soll, wie es heißt, durch einen schabhaften Schornstein entstanden sein. Der Schaden wird auf \$10,000 geschätzt und ist durch Versicherung gedeckt. Das nur wenige Fuß vom Gotteshaus entfernte Pfarrhaus wurde durch den Brand erheblich beschädigt.

St. Cloud, Minn. Ein ereignisreiches Jahr ist es, das bei den Pastoren der St. Cloud-Kirche im vergangenen Jahr zu Ende geht. In der Unbesetzten Empfangs-Kirche von St. Cloud in englischer Sprache hält und die hauptsächlich der heranwachsenden Jugend die neue, das Gotteshaus bis auf den letzten Platz angefüllt ist.

Hochw. P. Eugen, O. S. B., welcher mit der Seelsorge der St. Martin-Gemeinde in St. Martin betraut ist, hatte eines Tages vergangener Woche das Unglück, beim Fallen einen Bruch des linken Arms zu erleiden. Im Krankenhaus Hospital stellte sich der hochw. Herr in ärztliche Behandlung.

Remart, R. A. Herr John A. Oellers starb in Remart, R. A., im Alter von 77 Jahren, versehen mit den Tröstungen der Kirche. Mit John Oellers ist wieder einer der besten Pioniere dahingegangen. Er war dem unsterblichen Joseph Ryan aus dem beehrten Kollaboratoren-Kontext nur zu schnell in die Ewigkeit gefolgt. Der Central-Verein und das katholische Deutschum haben dadurch wieder einen großen Verlust erlitten. Er hat bis zu seinem Tode sowohl für den Central-Verein als auch für das Deutschum gearbeitet und durch Rat und Tat unermüdlich gewirkt. Seine Verdienste, die auch von Rom anerkannt wurden, sollen in unseren Reihen unvergessen bleiben. Sein Beispiel aber kann jedem katholischen Mann, und besonders den Vereinsleuten nicht oft genug vorgehalten werden.

Buehlo, Col. Ein frecher Überfall wurde am 20. Febr. im Pfarrhaus der St. Mariengemeinde gemacht. Wegen Abend war der hochw. P. Cyril Japan, O. S. B., der Pfarrer der Gemeinde, mit einem fremden Priester, der auf Besuch amochend war, im Sprechzimmer, wobei eine Frau aus der Pfarrei ebenfalls anwesend war. Plötzlich schrie sie die Tür und zwei Banditen mit vorgehaltenen Revolvern traten ein mit dem Befehl: "Hands up". Ein, ein ruhiger Mann von 60 Jahren, kam dem Befehl in der Weise nach, daß er beiden bligentlich die Waffen aus der Hand nahm. In dem folgenden Wortwechsel wurde er aber von einem der Räuber mit einer Kugelhahn über den Kopf geschlagen und verwundet. Die Räuber suchten schleunigst das Weite zu machen. Der früher ein Mitglied der St. Johannes-Kirche in Collegeville, Minn., war, arbeitete schon seit vielen Jahren in Pueblo unter seinen Landsleuten, den Mexikanern, und hat sich letztes Jahr dem Orden der Ordensgemeinschaft in Pueblo angeschlossen.

Gre, Pa. Am 30. Jan. hatte der Pfarrer der hiesigen polnischen St. Stanislaus-Gemeinde, Rev. Peter S. Dembinski, als er spät abends ein Geräusch hörte und der Meinung war, daß ein Dieb in der Kirche sei, geschossen und leider die Gehilfin der Haushälterin, Fräulein Sophie Szumanowski, tödlich verwundet. Der Coroner nahm den Priester in Haft, eingehende gerichtliche Untersuchung, aber seine völlige Schuldlosigkeit dar, und er wurde auf freien Fuß gesetzt.

Kansas City, Kansas. Am 2. März, dem 69. Jahrestage seiner

Breiterweiche, starb im St. Margarete-Hospital zu Kansas City, Kansas, der hochw. Pater Anton Ruhl, im Alter von 84 Jahren. Er war im Jahre 1839 in der Diözese Paderborn geboren, kam 1854 nach Amerika und wurde am 2. März, 1862, zu Leavenworth, Kansas, zum Priester geweiht. Jenes waren für die Kirche in Kansas Pioniertage und P. Ruhl hat an den Pioniertagen seinen redlichen Anteil getragen. Zuletzt war er für viele Jahre Pfarrer der Mutter-Gottes-Pfarrkirche zu Kansas City, Kansas, deren statliche Kirche er erbaute. Vor etwa 15 Jahren resignierte er und zog sich in das von ihm gestiftete St. Margarete-Hospital zurück. Sein frommes Priesterleben trug ein frommer Tod. R. I. P.

Remart, R. A. Rev. J. R. Grief, Pfarrer der Gemeinde von St. Martin in Union Hill, wurde am 15. Febr. von "Recorder" Hausstein zur Zahlung einer Geldbuße von \$1 verurteilt, weil er das Gesetz übertreten habe, welches die Veranstaltung von Vorstellungen an Sonntagen verbietet. Das Vergehen des Geistlichen bestand darin, daß er am vorhergehenden Sonntag das Passionspiel hatte aufführen lassen. Rev. Grief bezahlte die Strafe, erklärte jedoch, daß er fortfahren werde, das Passionspiel an Sonntagen aufführen zu lassen, solange die Gemeindeglieder und andere Leute sich als Zuschauer einfinden. Der Geistliche war vorgeladen, weil in Bergen County jetzt die sogenannten "Blue Laws" durchgeleitet werden sollen.

Victoria, B. C. Die hiesige Herz-Jesu-Kirche ist am 11. Febr. um ein 50 Pfund wiegendes Altarkreuz aus Messing im Werte von \$750 beraubt worden.

Syracuse, N. Y. Rev. Dan. A. Curley, Pfarrer der Gemeinde St. V. Frau vom Troste in New York (Bronx), ist zum Bischof von Syracuse als Nachfolger des am 24. Juli 1922 verstorbenen Bischofs Johann Grimes ernannt worden. Er ist der dritte Bischof der Diözese. Rev. Curley wurde vor 52 Jahren in der Stadt New York geboren, studierte zuerst am St. Franziskus-Lavertus-Kolleg der Jesuiten-Päter, dann im St. Josephs-Seminar und endlich am Amerikanischen Kolleg zu Rom, wo er 1895 die Priesterweihe empfing.

Louisville, Ky. Rev. John A. Floerich aus der Diözese Nashville, Tenn., der zum Adjutor-Bischof des Bischofs Denis O'Donnaghue von Louisville ernannt wurde, ist vor 36 Jahren in Nashville geboren. Seine höheren Studien machte er am Kollegium der Propaganda zu Rom, wo er einen 10-jährigen Kursus in 8½ Jahren absolvierte. Im Jahre 1911 empfing er die Priesterweihe. Nachdem er kurze Zeit an der Kathedrale zu Nashville und an der St. Patricks-Kirche zum Memphis-Bischof gewesen war, wurde er 1912 als Sekretär an die päpstliche Delegation zu Washington berufen, wo er seither tätig war. 1917 wurde er vom Papste zum päpstlichen Hausprälaten ernannt. Im November 1922 begleitete er Kardinal Bonzano nach Rom, von wo er nunmehr die Rückreise angetreten hat.

New York, N. Y. Der Jesuiten-Pater Walter J. Dwight, literarischer Regent an der von der Gesellschaft Jesu herausgegebenen Wochenchrift "America", ist am 1. Febr. im Rosenhause St. Andrews-on-the-Hudson bei Poughkeepsie gestorben. Er war in Agawam, Mass., im Jahre 1872 geboren und 1894 bei der Gesellschaft Jesu eingetreten. Außer für die "America" schrieb er auch für eine Reihe anderer kath. Zeitschriften literarische Artikel.

München. Kardinal Faulhaber richtete angesichts der Beilegung des Ruhrgebietes einen von den Rängen zu verlassenden Mahnruf an die katholische Bevölkerung, in dem es heißt: "Es soll endlich allgemein ernst werden mit der Vaterländischen, bürgerlichen und christlichen Gesinnung. Weg mit Tanz und Gelagen, weg mit Alkohol und Nikotin! Wir wollen unserem ganzen Lande den Charakter der tiefen Trauer, des würdevollen Ernstes und der brüderlichen Teilnahme ausstrahlen."

Kottenburg, Bbga. Das 50-jährige Jubiläum der heiligen Priesterweihe können im Jahre 1923 begehen von den 18 am 1. August 1873 Ordinierten noch drei Pfarrer: Vogel in Dietenheim, Pfarrer a. D. M. Hummel in Ellwangen und Pfarrer, Chefredakteur Konrad Kummel in Stuttgart.

Tübingen. Der hochw. Eugen Stolz, Stadtpfarrer in Schelllingen, wurde an den neuerrichteten außerordentlichen Lehrstuhl für Pastoral (Liturgie, Homiletik, Katechetik) an der hiesigen Universität berufen. Trotz umfassender Seelsorgetätigkeit widmete er sich eifrig den wissenschaftlichen Studien und veröffentlichte eine Reihe wertvoller, von der Fachwissenschaft rühmend anerkannter Aufsätze zum Gebiet des Kirchenrechts, der Patristik und des kirchlichen Kults.

Köttingen b. Boppingen. Drei Mitglieder des Kirchenchores: Konstantin Wager, Schulteis Feil und Andreas Jahn, Sen., konnten ihr goldenes Sängerjubiläum feiern.

Heinland. Hochw. P. Ignatius Jakob ist zum Prior-Administrator der Benediktinerabtei in Siegburg ernannt worden.

Donabru. Unser Bistum zählt nach dem letzten erschienenen neuen Direktorium 228,168 Seelen, die Norddeutschen Missionen 162,697, wobei dem St. Petrus-Kolleg der Norddeutschen Missionen 390,865 Seelen unterstehen. An Priestern zählt die Diözese Donabru 293, die Norddeutschen Missionen 107. 19 Priester weilen außerhalb der Diözese und der Mission, oder sind wegen Krankheit im Urlaub.

Budapest. Die ungarische Hauptstadt hatte bisher 17 Pfarreien; die Zahl war im Verhältnis zu den Gläubigen so klein, daß die Pastoren notwendigweise darunter litt. Es wurde beschloffen, die Zahl der Pfarreien auf 34 zu erhöhen. Die Hauptstadt wird die Plätze, wo die Kirchen erbaut werden sollen, kostenlos zur Verfügung stellen, außerdem wird sie auch finanzielle Subventionen gewähren.

Bruxelles, Belgien. Pater XI. hat den Redakteuren des "Tijdschrift voor de Katholieke Kerk" (Tijdschrift für die katholische Kirche), Benefiziat Grimmer in Baarsum, und Sebastian Rieger (Heimichel) in Heiligkreuz, sowie Michael Weiskopf, Leiter des Katholikensekretariats in Innsbruck, sein Bild mit eigenhändiger Unterschrift und dem päpstlichen Segen übermittelt.

Rom. Erzbischof Ruffini, der neue Apostolische Delegat für die Vereinigten Staaten, trat am 17. Febr. von Neapel aus die Fahrt nach Amerika an.

Theod. Ruffini. Der neue britische Gesandte am Vatikan, hat neulich seine Beglaubigung im Vatikan überreicht.

Der St. Vater hat weitere 600,000 Lire gespendet, um die Not in Deutschland zu lindern.

Der Vatikan steht mit der Sowjet-Regierung in Unterhandlung um volle Freiheit für die Kirche im ganzen Russland zu erlangen. Die Verhandlungen sollen soweit einen günstigen Verlauf genommen haben, und es soll Aussicht auf ein Abkommen vorhanden sein, durch welches die Wünsche des Vatikan befriedigt werden.

Kardinal Schulte von Köln, der in einem Hirtenbrief den französischen Chauvinismus scharf verurteilt und seine Diözesanen zum ehew. Aufstand gegen den St. Vater eine Antwort erhalten, in der ihm dieser versichert, daß die Rhein- und Ruhrbelegung ihm tief an's Herz gehe und er sein Möglichstes tue, um Frieden zu erzielen und die Not zu lindern.

St. Peters Kolonie

Bruno. Die von A. R. gelandeten \$5.00 sind nicht angekommen. Der Herr wird gebeten, dem St. Peters Bote seinen Namen einzufügen, damit wir ihm das Certificate of Registration zurücksenden können.

Lake Lenore. Elisabeth Schmitz war am 22. Dez. 1841 in Eilen, einem Dorfe in Hannover, geboren. Sie kam 1860 im Alter von 18 Jahren auf einem Segelschiff nach Amerika und landete in New Orleans, von wo sie auf einem Boot nach St. Louis zu Verwandten fuhr. Dasselbst verheiratete sie sich im Jahre 1865 an Heinrich Biermann, der aber schon nach wenigen Jahren starb. Im Jahre 1871 ging sie mit Joseph Schmitz ihre zweite Ehe ein. Kurz darauf zog sie mit ihrem Manne nach Stillwater, Minn., wo die Familie 26 Jahre lebte; von da nach Pierce, Minn., wo sie 9 Jahre verweilte. Im Jahre 1904 nahm Herr Schmitz bei Lake Lenore in Canada eine Heimstätte auf, wohin Frau Schmitz ihm im nächsten Jahre mit den Kindern folgte. Dasselbst starb Herr Schmitz vor sieben Jahren. Frau Schmitz lebte seitdem bei ihren Kindern, bis der Tod sie abrief am 1. März 1923. Sie hinterläßt 6 Kinder, von denen die meisten in der Kolonie leben. Das Begräbnis fand am 3. März statt. Hochw. P. Bernhard, der Pfarrer der Gemeinde, sang das Requiem und hielt die Leichenrede; Hochw. P. Dominik, der früher Pfarrer dasselbst gewesen war, begleitete die Leiche auf den Friedhof. R. I. P.

St. Scholastica. In der letzten Ausgabe der St. Peters Bote wurden die Beträge der Weihnachtsskollekte von St. Scholastica und der Unbesetzten Empfängnis-Gemeinde (Conception) veröffentlicht. Es sollte heißen: \$24.40 für St. Scholastica und \$9.25 für Unbesetzte Empfängnis-Gemeinde.

Annahme im. Frau Math. Ludwig von Springfield, Ill., kam am 5. März hier an, um ihren Vater, Herrn Franz Schily, zu sehen, von dessen ernstlicher Krankheit sie Nachricht erhalten hatte. Sie hatte den Trost, ihn noch lebend zu treffen. Der Vater starb am 7. März. Franz Schily war einer der ersten Pioniere der St. Peters Kolonie. Er kam im März 1903 über Kottbus nach Annahme. Was eine Reihe von Hoffnungen nach Annahme in jenen Tagen bedeutete, wo es keine Eisenbahn und keine Straßen gab, können bloß jene begreifen, die es selbst mitmachten. Gleich nach seiner Ankunft, nahm er eine Heimstätte auf, wo er später Rommende oftmals beherbergte und bewirtete, so gut es damals eben ging. Gastfreundschaft u. Nächstenliebe waren stets hervorragende Eigenschaften, die ihn allen Freunden und Bekannten teuer machten. Franz Schily war am 10. März 1848 in Luxemburg geboren. Seine Eltern wanderten im Jahre 1854 nach den Ver. Staaten aus und ließen sich zuerst in Iowa nieder. Nach einiger Zeit wanderten sie in Dönnaburg nach Dönnaburg County, Minn., aus. Franz nahm zuerst eine Heimstätte auf in Mulligan County und kaufte später eine Farm nahe bei Leavenworth, Minn. Dasselbst verheiratete er sich mit Mary Vertis. Der Ehe sprossen zehn Kinder, von denen die meisten noch bei Annahme und Lake Lenore leben. Diese waren an seinem Sterbebette zugegen. Außer Frau Schily und den Kindern hinterläßt Herr Schily noch 36 Enkel und 12 Urenkel. Das Leichenbegängnis fand statt von der provisorischen Kirche aus am 10. März, seinem 75. Geburtstag. R. I. P.

Alois Daul kehrte nach dreimonatlichem Besuche in Minneapolis wieder nach Annahme zurück. Wie er fortgegangen, so kam er wieder — allein.

Münster. Herr John Ulrich von Cavell, Sask., besuchte letzten Freitag seine zwei Kinder Lorenz und Josephine, die sich bei den hiesigen ehew. Wirtinnen im Pensionate befinden. Herr Ulrich wohnte als Delegat seiner Ortsgruppe der Generalversammlung des Volksvereins in Regina bei und machte auf seiner Heimreise den Abstecher nach Münster.

Frl. Maria Lohr befindet sich seit 8. März im Hospital zu Saskatoon unter Behandlung des Arztes Lynch. Das Töchterlein des J. M. Lohr wurde ebenfalls dortselbst in ärztliche Behandlung gegeben.

Letzten Sonntag hatte der hiesige Volksverein wieder eine recht interessante Versammlung, bei der an erster Stelle der Bericht über die in Regina stattgefundene Generalversammlung vom Präsidenten Phil. Münch abgefaßt wurde. Hierauf ergriß der hochw. Herr Abt Michael, der für die Versammlung eingeladen war, das Wort und ermahnte den Verein zu einmütigem Zusammenarbeiten und zur Bewahrung der deutschen Muttersprache, deutscher Gebräuche und Sitten. Die St. Peters Kolonie, sagte er, sei die Grundfeste des Glaubens, deutscher Sitten und Gebräuche nicht nur in der Provinz Saskatchewan, sondern im ganzen canadischen Westen. Und Münster sei das Zentrum dieser Grundfeste. Was das Deutschum anbeträfe, gäbe es keine andere Gegend in ganz Canada, die der St. Peters Kolonie gleichkäme. Alle anderen deutschen Distrikte West-Canadas blickten auf zur St. Peters Kolonie und erwarteten von ihr, daß sie in allen wichtigen Fragen und Unternehmungen tonangebend vorangehe. Es sei daher auch Pflicht der St. Peters Kolonie, alle Fragen von Wichtigkeit sorgfältig zu prüfen, jedoch das Beispiel, das wir anderen durch unser Vorgehen geben, auch stets nachahmenswert sei. Der Volksverein habe schon viel Gutes erstrebt und würde noch weit mehr erreichen, wenn er seine Mitgliederzahl vergrößern könnte. Es sei ein Volksverein, d. h. das Volk, alle sollten dessen Mitglieder sein. Sein Zweck sei, für Gott, Kirche und Vaterland und deutsche Sitten und Traditionen zu kämpfen. Ein guter Katholik muß notwendigerweise auch ein guter Bürger sein. Die Regierung Saskatchewan sei uns nicht unliebsam, aber wir müßten auch gegen sie aufstehen, um ihr unsere berechtigten Wünsche mit Nachdruck mitzuteilen. Begrüßenswert sei es besonders, daß nun auch der sog. französische Volksverein der Provinz gewillt sei, mit uns Deutsch-Canadiern Hand in Hand zu arbeiten. Ein Vertreter des kath. französischen Verbandes habe als Delegat der Generalversammlung in Regina beigewohnt. Zum Schluß gab der hochw. Prälat seiner Freude darüber Ausdruck, daß der diesjährige Katholikentag der St. Peters Kolonie in Münster stattfinden soll. Da dieses Jahr zwanzig Jahre seit der Gründung der St. Peters Kolonie verlossen sind, so sei die Wahl des Ortes sicherlich gut getroffen und ebenso der Haupttag, der 29. Juni, St. Peter, welcher der Patron der Kolonie ist. Er werde bereitwillig an dem Hauptfesttage ein feierliches Pontificalamt zelebrieren und soviel als möglich mitzubekommen, auf daß dieser Katholikentag sehr erfolgreich werden und alle vorherigen Katholikentage an Glanz und Herrlichkeit übertreffen möge. — Beglückwünscht wurde der Redner. Schade nur, daß die Gemeinde nicht zahlreicher bei der Versammlung vertreten war. Wie der Herr Abt meinte, lag es in seiner Absicht, besonders an die Frauen der St. Peters Gemeinde freundliche und ermunternde Worte zu richten. Da aber nur etliche Damen anwesend waren, so mußte es unterbleiben. Hoffentlich bietet sich hierzu ein anderes Mal günstigere Gelegenheit.

Humboldt. Außer anderen befanden sich während der vergangenen Woche im Hospital die folgenden unter ärztlicher Behandlung: Frau J. Gerwing, von Lake Lenore; Karl Schwarz, von Middle Lake; Frau Nora David, von Humboldt; Frau W. Ludwig, von Bruno. Mehrere, darunter Frau Lampe, von Humboldt, und der junge Taphorn von Münster, unterzogen sich einer X-Ray-Examination.

Herr M. W. Heinz und Sohn, welche längere Zeit im Hospital als Aufreiter gearbeitet haben, begaben sich am 13. März auf die Reise nach California, wo sie ihre Heimat zu machen gedenken. Frau Hing, die letzten Herbst eine Reise nach

ihrem Geburtsort in der Schweiz unternahm, wird sich ihnen dort anschließen.

MILLINERY OPENING. Mrs. E. W. Anderson hat am 14. März ihre Frühjahrs-Ausstellung eröffnet. Sie finden hier die neuesten Modelle in Straßenhüten und Sport-hüten zu mäßigen Preisen. Braut-schleier und Blumen stets vorrätig. Unsere Spezialität: Hüte auf Bestellung!

Lake Lenore. Da Hochw. P. Bernhard auf die Delegaten-Versammlung in Regina ging, las Hochw. P. Chrysostomus in Lake Lenore die Schlußmesse von Dienstag bis Donnerstag vergangener Woche.

Münster. Die Temperatur vom 7. bis 13. März schwankte zwischen 23 über Null und 8 unter Null. Am 9. März fiel 1 Zoll Schnee. Es war eine ganz milde Woche. Bloß an 2 Tagen, am 7. und 11. März, war das Thermometer unter Null.

Während der vergangenen Woche liefen folgende Gaben ein: Ungenannt Fulda, für Stipendien für arme Priester in Deutschland \$26.00; Ungenannt Fulda, für Waisenhäuser in Deutschland \$74.00; Lefer, Humboldt, für Arme Kinder in Europa \$1.00; Ungenannt, Münster, für Johanneskongregation in Seutesdorf a. Rh. \$5.00;

St. Benedikt. Georg Kirbinger und die Brüder Jungwirth erlegten nahe bei Pan Lake, im Distrikt St. Benedikt, zwei Bären. Das ist eine wirkliche Bärenge-schichte.

Spalding. Letzte Woche wurde Herr Humeston mit einer Mehrheit von 200 Stimmen zum Reeve der Municipalität erwählt und es wurde entschieden, die Office innerhalb zwei Monaten nach Spalding zu verlegen.

Ein Haus auf der Farm des Mr. T. G. Hogenfon, das verrentet war, brannte letzte Woche ab.

Hochw. P. Chrysostomus war Montag bei seiner Rückkehr von St. Front der Gast von Mr. und Mrs. Demarais. St. Front ist eine französische Mission, 26 Meilen nördlich vom Quill Lake. Dasselbst hielt er am Sonntag Gottesdienst. Am Montag hatte er ein Requiem und beerdigte die 81-jährige Zoe Lesebre. Auch wurden drei Kinder getauft und ein 13-jähriges Mädchen machte ihre erste Beicht und empfing die erste hl. Kommunion. Am Dienstag nahm Herr Mich. Krouhe den Hochw. Herrn in seinem Grey-Dort-Car von Spalding nach Winton, von wo er die Eisenbahn nach Münster benutzte. Bloß zweimal blieben sie auf dem Wege von Spalding nach Winton stehen: einmal mußten sie sich durchschauflern und das zweite Mal brauchten sie ein starkes Seppan-Pferde, um sie heraus- oder vielmehr durchzuziehen. Autofahren ist im Winter kein Spaß.

Humboldt. Herr Joseph Thole, der südlich von Humboldt wohnt, verlor seine geräumige Scheune, die in der vergangenen Woche um 5 Uhr morgens vollständig durch Feuer zerstört wurde. Zum Glück war schon ein Mitglied der Familie nach, bevor das Feuer zu weit um sich ge-griffen hatte. Sonst wären auch die Pferde den Flammen zum Opfer gefallen.

Herr Hauser, von Humboldt, und Herr Hargarten, von Bruno, nahmen vor ein paar Wochen an der kath. Französisch-Canadischen Konvention in Prince Albert teil. Sie wurden als Vertreter der deutsch sprechenden Katholiken Saskatchewan herzlich willkommen geheißen. Beide Teile arbeiten auf ein engeres Verhältnis zwischen der Association Catholique Franco-Canadien und dem deutschen katholischen Volksverein hin. Ihre Ziele sind dieselben, nämlich die Verteidigung der katholischen Sache und besonders des Rechtes der Eltern, ihre Kinder in der Religion und in der Muttersprache unterrichten zu lassen. Die Französisch-Association sandte einen Vertreter auf die Konvention der Delegaten des Volksvereins nach Regina.

CREDIT AUCTION SALE. I have sold my Farm and will now dispose of all my Farm-Horses and Implements by Auction Sale on **Tuesday, March 26, 1923** at the Farm three miles north of Humboldt. Sale to start at one o'clock sharp. HENRY BRUNEN.